

# Fliegerhorst in Penzing: Scheuer ist beeindruckt

**Zukunft** Verkehrsminister Andreas Scheuer besucht den ehemaligen Militärflughafen. Das Gelände könnte Teil eines Millionenprojekts werden. Im Vorfeld findet eine Protestaktion statt. Das LT ist bei dem Termin dabei

VON DOMINIK STENZEL

**Penzing** Die Gemeinde Penzing und die Stadt Landsberg forcieren ihre Pläne für die zukünftige Nutzung des ehemaligen Fliegerhorsts. Im Gespräch ist, dass dort ein Satellitenstandort des neu geschaffenen Deutschen Zentrums Mobilität der Zukunft (DZM) des Verkehrsministeriums entsteht. Am Donnerstag machte sich Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer selbst ein Bild von dem Areal. Das *LT* war bei dem Besuch des Bundespolitikers dabei. Bereits zuvor sorgte eine stille Protestaktion im Penzinger Ortsgebiet für Aufsehen. Was Bürgermeister Peter Hammer zu der Kritik sagt.

Schon bevor Andreas Scheuer tatsächlich in Penzing angekommen war, zog sein Besuch in der Gemeinde Kreise. Im Ortsgebiet waren am Vormittag selbst gebastelte Banner zu sehen. „Was bringt der ADAC für Penzing?“ war beispielsweise an einem Baum nahe dem Kreisverkehr zu lesen. Der Laune des Bun-



## Ein Innovationscampus am Fliegerhorst?

despolitikers tat dies jedoch keinen Abbruch. Genauso wenig wie das Schneegestöber, als er sich beim ADAC-Testzentrum einige Tests demonstrieren ließ. Der besonders wegen der gescheiterten Pkw-Maut in der Kritik stehende Bundesminister wirkte locker und interessiert. Bei der Vorführung des Lkw-Abbiegeassistenten setzte er sich auf den Beifahrersitz.

Es ist bereits das zweite Mal in kurzer Zeit, dass am ehemaligen Fliegerhorst in Penzing hoher politischer Besuch vorbeischaute. Ende Februar besichtigte Bayerns Gesundheitsminister Klaus Holetschek (CSU) das Logistikzentrum des Technischen Hilfswerks (THW).

Im Rahmen einer rund einstündigen Busfahrt machte sich am Donnerstag nun Andreas Scheuer ein Bild des Geländes. Bei dem Termin ging es um die zukünftige Ausrichtung des rund 270 Hektar großen ehemaligen Militärflughafens. Für die Region ein enorm wichtiges Thema – und entsprechend groß war die Entourage des Bundespolitikers: Neben Penzings Bürgermeister Peter Hammer (CSU) und Landsbergs Oberbürgermeisterin Doris Baumgartl (UBV) nahmen unter anderem Landrat Thomas Ei-



**Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer besichtigte den Penzinger Fliegerhorst. Zu sehen bekam er unter anderem einen Test für einen Notbremsassistent mit Fußgängerdummy. Im Vorfeld sorgte der Besuch auch für Kritik.**

Fotos: Thorsten Jordan

chinger (CSU), der Bundestagsabgeordnete Michael Kießling (CSU) und der Landtagsabgeordnete Alex Dorow (CSU) teil.

Wie mehrfach berichtet, soll auf dem ehemaligen Penzinger Fliegerhorst nach Wunsch der Gemeinde und der Stadt Landsberg – ein Teil des Areals liegt auf deren Gebiet – ein Forschungs- und Innovationscampus rund um das Thema intelligente Mobilität entstehen. In den Augen von Penzings Bürgermeister Peter Hammer passt das neu geschaffene Deutsche Zentrum Mobi-

lität der Zukunft (DZM) perfekt in das dazu entwickelte Konzept. Wie auf der Homepage des Bundestags zu lesen ist, beabsichtigt das Verkehrsministerium mit dem DZM einen Ort zu schaffen, „an dem die Mobilität von morgen neu gedacht und entwickelt wird.“ Neben dem Zentrum im Raum München sollen auch sogenannte Satellitenstandorte entstehen. Dafür bewirbt sich die Gemeinde Penzing und wollte Scheuer nun von den örtlichen Voraussetzungen überzeugen. Auch der ADAC ist mit im Boot: Der Au-



tomobil-Club testet als Mitnutzer auf dem Gelände bereits seit knapp fünf Jahren Fahrerassistenzsysteme und automatisierte Fahrfunktionen. Laut einer Pressemitteilung plant der ADAC nun, seine Kompetenzen im Bereich der technischen Verbraucherschutztests auszubauen und die vorhandenen Standorte in Landsberg und Penzing zu einem Innovations-Campus weiterzuentwickeln.

Die an den Vor-Ort-Termin anschließende Pressekonferenz fand in der Penzinger Schule statt. Von De-

monstranten war dort keine Spur, es blieb beim stillen Protest. Andreas Scheuer teilte mit, dass bis einschließlich 2025 rund 400 Millionen Euro in das DZM fließen sollen. Derzeit mache ein Gründungsbeirat aus einem Grobkonzept ein Feinkonzept. Die Gemeinde Penzing habe sich bereits sehr früh gemeldet. Von den örtlichen Gegebenheiten am ehemaligen Fliegerhorst sei er „sehr beeindruckt“. Allerdings müsse er die Begeisterung etwas einbremsen und nun viel nachdenken. Mit einem Augenzwinkern wünschte ihm Bürgermeister Hammer in Anspielung darauf einige schlaflose Nächte. Landsbergs Oberbürgermeisterin Doris Baumgartl sieht in dem Projekt „Vorteile für alle“ und eine Chance, vor allem junge Menschen in der Region zu halten.

Unklar ist bisher, wer für den Protest im Vorfeld verantwortlich ist. Die Plakate sahen jedoch ähnlich aus – es könnte also eine einzelne Person oder Gruppe dahinter stehen.

## Hammer ist überrascht von der Protestaktion

cken. Auf *LT*-Nachfrage zeigte sich Peter Hammer überrascht von der Aktion. „Ich weiß nicht, wer dahinter steckt und was denjenigen beschäftigt.“ Dazu wäre ein Dialog notwendig, aber auf ihn sei niemand zugekommen. Die Kritik am Automobil-Club kann er nicht nachvollziehen. „Der ADAC ist schon seit 2016 da. Einige Menschen haben quietschende Reifen befürchtet. Ich selbst nehme ihn bisher aber weder akustisch, noch optisch wahr.“

Peter Hammer betont, dass die Neuausrichtung des Fliegerhorst-Geländes nicht erst seit gestern Thema sei. „Wir haben schon des Öfteren in diesem Zusammenhang Mobilität und in Verbindung den ADAC genannt.“ Dem Penzinger Bürgermeister ginge es darum, die Interessen seiner Gemeinde zu vertreten. Dabei sei die Wirtschaftskraft ein wichtiger Faktor.

Den ADAC nennt Hammer ein „Zugpferd“, dem weitere Unternehmen in die Region folgen könnten. „Das wird sich dann auch positiv auf die Gewerbesteuer auswirken“, sagt der Penzinger Bürgermeister. Auch die mögliche Entstehung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen nennt er als positiven Effekt.